

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Freitag, Mittwoch und  
Samstag und kostet in Waib-  
lingen 30 fr.  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

**Aberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr  
die zweigespaltene Zeile  
oder deren Raum  
3 Kreuzer.

**No 64.**

**Achtundzwanzigster Jahrgang.**

**Mittwoch den 14. August 1867.**

**Amtsliche und Privat-Anzeigen.**

K. Hofkammeramt Waiblingen.

## Obst-Verkauf auf dem Baum.

Am nächsten Samstag den 17ten August Morgens 8 Uhr wird der dießjährige Obstertrag von ca.  $\frac{3}{4}$  Morgen Baumgut unterhalb des hofkammerlichen Hauslerweinbergs bei Neustadt im Aufstreich verkauft.

Waiblingen den 14ten August 1867.

K. Hofkammeramt.  
G u ß m a n n W.

## Accord über Maurer und Zimmerarbeit.

Au der Remsbrücke bei Großheppach sind Weichsteine einzusetzen auf welche eichene Holme aufgesetzt werden. Die dießfalligen Kosten sind berechnet für

Maurerarbeit	79 fl. 30 fr.
Zimmerarbeit	25 fl.
Schmiedarbeit	10 fl. 48 fr.
Anstrich	7 fl. 30 fr.

Diese Arbeiten werden am Samstag den 17. August, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Großheppach in öffentlichem Abstreiche veraccordirt.

K. Straßenbauinspection.  
D ö r i n g.

Nevier Weisach.

## Tannen Brennholz-Verkauf.

Aus mehreren Abtheilungen des Staatswaldes  
Ochsenhan

am Freitag den 16. d. Mts.

- $\frac{3}{4}$  Klafter Spaltholz,
- 18 Klafter Scheiter,
- 202  $\frac{3}{4}$  Klafter Prügel und Anbruch,
- 1 Klafter buchene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im sog. Steinbach-Sträßle beim Schlagbaum.

Ferner aus verschiedenen Abtheilungen der Thämslinge bei Däfern und aus dem Eichenwald bei Obersberg

am Samstag den 17. d. Mts:

- $\frac{1}{4}$  Klafter buchene Prügel,
  - 7  $\frac{3}{4}$  Klafter tannene Prügel,
  - 15  $\frac{3}{4}$  Klafter tannen Anbruch-Prügel.
- Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Däferer Sägmühle

Reichenberg, den 1. August 1867.

K. Forstamt.  
B e c h t n e r.

Seilanstalt Winmenthal.

## Verkauf einer Most-Presse.

Eine noch in gutem Zustand befindliche Obstmost-Presse, die jeden Tag eingesehen werden kann, wird am **Donnerstag den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** auf der Verwaltungs-Kanzlei im Aufstreich verkauft.

Den 9. August 1867,

K. Oekonomie-Verwaltung:  
G m e l i n.

**Waiblingen.** Den Steuer-Nestanten pr. 1. Juli d. J. wird eröffnet, daß v. 20. d. M. an Zwangs-Maßregeln gegen sie werden in Vollzug gesetzt werden, sofern die persönliche Vorladung, welche die Stadtpflege im Laufe dieser Woche vornehmen wird, ohne Erfolg bleiben sollte.

Den 12. August 1867.

Gemeinderath.

Plüderhausen im Remsthal.

## Schafweide-Verkauf.

Am Montag den 26. August d. J., Mittags 12 Uhr, wird die hiesige Winterweide, die mit 400 St. Schafen befahren werden darf, auf die Zeit **vom 11. Nov. — 1. März** auf hies. Rathhaus zu Verkauf gebracht.

Liebhaber — hier unbekannt mit Vermögens-Zeugnissen versehen — werden hierzu eingeladen.

Den 30. Juli 1867.

Schultheiß Geiger.

Waiblingen.

Baumgut-Verkauf.

Unterzeichneter hat ungefähr 1 Morgen Baumgut in der Abtlunge dessen Ertrag mindestens zu 20 Eimer Most angeschlagen ist mit einem Faß von  $3\frac{1}{2}$  Eimer um den billigen Preis von 800 fl. verkauft. Das Baumgut mit dem Faß wird an den Käufer unter folgenden billigen Bedingungen abgegeben: 200 fl. baar oder auf einen guten Bürgen, das übrige in beliebigen Zielen. Da das Gut 2 Fahrwege hat, so kann es gut in 2 Theile getheilt werden. Nächsten Montag den 18. August, Nachmittags 2 Uhr findet der Aufstreich auf dem Rathhause statt, wozu weitere Kaufs-liebhaber eingeladen werden. J. J. L ä m m l e.

Waiblingen.

Aus der Schmidgallischen Pflanzung wird der Obstertrag circa 25 Eimer von einem Baumgut auf der Fuchsgrube, am Donnerstag den 15ten d. Mts. Mittags 11 Uhr auf dem Platz im öffentlichen Aufstreich verkauft. S w a i c h, Gutm.

## Faß-Verkauf.

Ein ganz neues beimruges Ovalsfaß mit 10 starken eisernen Reifen ist um den Preis von 8 fl. 15 kr. dem Eimer nach zu verkaufen. Wo, sagt

die Redaction.

## Waiblingen. Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. Dec. 1866: 10,455 Policen mit fl. 18,377,159. Vers.-Summe.  
Neuer Zugang im laufenden Jahr 991 Anträge . . . . . fl. 1,763,314. "

Zu weiterer Betheiligung bei dieser absoluten Sicherheit mit den billigsten Prämien verbindenden Gegenseitigkeits-Anstalt laden wir mit dem Bemerkten ein, daß diejenigen, welche noch im Laufe dieses Monats sich anschließen lassen, an der Dividende des laufenden Jahres, welche nach den Ergebnissen der ersten 3 Monate eine günstige zu werden verspricht, noch Theil nehmen.

Statuten, Prospekte unentgeltlich bei den Agenten:

Herrn Seß, Posthalter in Waiblingen.

" Stadt-Bezirker Westermayer in Winnenden.

Waiblingen.

### Haus zu verkaufen.

Unterzeichneter verkauft sein besitzendes zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und gut eingerichteter Wagnerwerkstätte sammt vollständigem Wagnerhandwerkzeug. Dies Anwesen ist in gutem Zustand und ist zu jedem Geschäftsbetrieb tauglich. Wegen alsbaldiger Auswanderung kann jeden Tag der Kauf mit mir abgeschlossen werden.



Gottlieb Eckstein,  
Wagnermeister.

### Für Mosterei- und Keller-Besitzer.

Billige, zweckmäßigste und dauerhafteste Einrichtung zum Einschlauchen von Getränken in den Keller, Kautschuckschläuche von 16 fr. an pr. Fuß, welche weder Bretter noch sonstige Unterlagen bedürfen, verkaufen

**Gebrüder Schieber**  
in Eßlingen a Neckar.

Waiblingen.

Wir erlauben uns auf bevorstehende Gebräuchszeit auch in diesem Jahr unsre **Mostpreßtücher** bestens zu empfehlen.

**Carl S. Im. Scheffel.**

Waiblingen.

Unterzeichneter hat noch guten Most zu verkaufen.

Meßger Schweißler.

Bei Herrn Stadtrath Jman. Bunz,  
" Kastenpfleger Pfander und  
" Kaufmann Willinger

ist vorräthig und zu haben

### Predigt auf den 5. Sonntag nach Trinitatis

von Diac. Gundert.

Zum Besten des Kirchenbaus auf Verlangen herausgegeben  
Preis 3 Kreuzer.

### Nebenbeschäftigungen

lohnend und anständig, für solide, selbstständige Männer aller Stände in Städten und auf dem Lande werden Denjenigen kostenfrei übertragen, welche über obige Eigenschaften sich genügend ausgewiesen haben. Frankirte Offerten sind C. L. M. 102 poste restante Stuttgart zu adressiren.

Waiblingen. Donnerstag den 15. d. M., Abends 5 Uhr, wird das Dehmdgras vom alten Kirchhof, auf dem Platz verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Kastenpflege.

Waiblingen.

Den Haber-Extrag von einem halben Morgen in der Heerstraße hat zu verkaufen Gottl. Herber.

3 bis 400 fl. werden gegen gute Pfand Sicherheit ausgeliehen. Von wem sagt die Redaktion.

Waiblingen.

, Rosberg verkauft Kost auf dem Thurm.

Waiblingen.

Wittfrau Abele z. Waldhorn hat ihren besitzenden Keller am Kirchgäßle um 500 fl. verkauft, und kommt derselbe nächsten Donnerstag den 15. August, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in öffentlichen einmaligen Aufstreich.

Romelshausen. Unterzeichneter verkauft: 1 Pferd, 1 Bernerwägle mit Spritzleder und 2 Sitz nebst dem erforderlichen Geschirr. Jeden Tag können es Kaufliebhaber einsehen und einen Kauf abschließen.  
Kaufmann August Staib.

### Wichtige Anzeige

## Taube und Harthörige.

Seit 10 Jahren debitiere ich das Dr. Robinson'sche Delwoodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heißt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als Ohrenschmerzen und das Saufen und Brausen in den Ohren und erlangten selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

So est in Preußen 1866.

Kaufmann S. Brackelmann.

### Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehöröls.  
Weißensee 16. Februar 1864.

Herrn S. Brackelmann in Soest

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Öl. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank.

Es grüßt Ihnen achtungsvoll

### Waiblingen. Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

### Schuhmacher

etablirt habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, auf das beste und billigste zu arbeiten. Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Gottl. Frank,

wohnhast auf der Staig

### Fässer-Verkauf.

40 Eimer weingrüne Lagerfässer, wovon 1 Stück zu 2 Eimer, 8 Stück zu 4 Eimer, 1 Stück zu 7 Eimer, sämtlich im besten Zustand, sind auswärts zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt  
Pflugwirth Luz in Waiblingen.



## Bermischte Nachrichten.

Stuttgart, 11. August. Das hier umgehende Gerücht, bei der Zusammenkunft der Kaiser Napoleon und Franz Joseph in Salzburg werden auch die Könige von Bayern und Württemberg sich dort einfänden, wird vielfach geglaubt, doch wage ich noch nicht, ein besonderes Gewicht auf dessen Sicherheit zu legen. So viel ist aber sicher, daß die Reise des Kaisers Napoleon durch Stuttgart bis jetzt auf die Nacht vom 16. auf den 17. d. z. angefangen ist.

Wie es heißt, sind bei der Reiterei wesentliche Veränderungen beabsichtigt. Dieselbe soll um ein Regiment vermindert werden, wogegen die Artillerie bedeutend vermehrt wird. Die Regiments-Musiken der Reiterei sollen aufgelöst und nur noch die Signaltrompeter beibehalten werden. Auch sollen die Karabiner in Wegfall kommen, damit die Reiterei als eine vollkommen leichte erscheine; nur noch Säbel und Pistolen sollen beibehalten werden. Das Feldjäger-Corps würde dagegen auf eine volle Schwadron gebracht.

Stuttgart, 11. August. Die neue Galla-Kopfbedeckung unserer Polizeisolbaten wird von morgen an getragen. Dieselbe ist ganz den neuen Käppis des Landjägerskorps nachgebildet. Die Grundfarbe ist grün, die Passepoils sind gelb, der Hofschweif schwarz, das Schild zeigt das Stuttgarter Wappen und die Nummer des Polizeimannes. Damit wäre das unschöne unpraktische „Schiff“ definitiv beseitigt.

Stuttgart. Stuttgarter Brauer und Bierwirthe setzen den Preis des Bieres herab von 3 auf 2 fr. per Schoppen. Da die Qualität des 3-Kreuzerbieres sich von der des 2-Kreuzerbieres kaum unterscheidet, so hat letzteres wenigstens den Vorzug der Wohlfeilheit. Im übrigen sind die Herren Brauer nur selbst daran schuldig, wenn ihnen ihr Bier umsteht und sauer wird. Vielleicht ist bald die Maas Bier hier noch billiger zu haben, als zu 8 fr. (D. B.)

Karlsruhe, 8. Aug. (2. badisches Landeschießen.) Die württembergischen Gäste halten sich gut, Herr W. Bränning aus Cannstadt hat bis jetzt Anwartschaft auf den ersten Preis auf der Scheibe „Deutschland“ (den unlängst erwähnten schön geschnittenen Gewehrschrank); er schoß auf dieser Scheibe 55 Punkte, ferner auf der Scheibe „Karlsruhe“ 21 Punkte, auf der Scheibe „Rhein“ 48 Punkte, und überdies erhielt er neben verschiedenen Festgulden noch 2 silberne Becher. Bravo! Ferner hatte Herr Spahmann von Ravensburg auch sehr gut geschossen und einen der besseren Preise zu gemärtigen. Auf den Standfahrscheiben erhielt u. A. von Dienstag den 5. August, Mittags 12 Uhr, bis Mittwoch Mittags 12 Uhr Fr. Beerstecher, Amtsnotar von Heilbronn, einen silbernen Pokal. Außer diesen sollen noch mehrere Württemberger Schützen äußerst brav geschossen haben. (N. Z.)

München, 8. August. Für den Empfang des Kaisers Napoleon und seiner Gemahlin sind in der königl. Residenz die nach Kaiser Karl (Albrecht) VII. benannten Kaiserzimmer hergerichtet worden. Bekanntlich bewohnte auch Napoleon I. diese Gemächer.

Lautern, 8. August. Vor 3 Tagen erhängte sich eine 25jährige Ehefrau, die erst vor der Heuernte einen in den Fünfzig stehender Wittwer mit mehreren Kindern geheiratet hatte. Die Ehe scheint keine friedliche gewesen zu sein, wozu unter Anderem wohl auch die Altersungleichheit der beiden Gatten beigetragen hat. Während der Abwesenheit des Mannes bewirthete die Frau in Feiertagskleidung ihre Stiefkinder noch auf außerordentliche Weise, dann ging die Unglückliche auf die Bühne und machte ihrem Leben ein Ende. (D. L.)

— Aus Landau berichtet man: In den Gemarkungen unserer Nachbarorte Queichheim, Offenbach und Mörlheim haben die Feldmäuse derart überhand genommen, daß sich die Gemeindevorwaltungen der beiden erstgenannten Orte veranlaßt gesehen haben, bekannt zu machen, daß die Grundbesitzer in der ersten Woche je 12 Mäuse auf 1 fl. Grundsteuer einzuliefern haben. In Folge davon wurden in der Gemeinde Offenbach in den ersten drei Tagen 60,000 Stück eingeliefert. Wie

groß die Zahl dieses Ungeziefers sein muß, und welchen Schaden sie anrichten, mögen folgende Beispiele beweisen. Die Gutsbesitzer N. und B. ließen in Mörlheim ein circa 5 Morgen großes Kleefeld mit 5 Pflügen umarbeiten und jedem Pflug einen Buben mit einem Besen nachgehen, welche zusammen 18,000 Mäuse todtzuschlugen.

Spalt. Die Hopfenpflanzungen unserer Kluren bieten nun einen prachtvollen Anblick dar, denn seit ältesten Mannsgebunden hatten wir keine so erfreulichen Ernteaussichten. Ein großer Theil der Gärten prangt schon in einer Doldenfülle, die Staunen erregt und wegen der Nähe der Ernte nicht mehr getrübt zu werden scheint. Die kalten Nächte haben uns keinen Schaden verursacht, denn die Verzögerung der Uebergangsperiode von Blüthe in Dolden hat, wie es scheint, günstig eingewirkt. Das Produkt ist so rein wie Gold.

Schelllingen ist nach dem „Blaumann“ in einer seltenen Kalamität: der einzige Rasirer des Städtchens ist gestorben, und Niemand ist mehr da, die Bärte abzunehmen. Auch hier wird nur das Kräutlein „Selbsthilfe“ gründliche Wirkung thun können. Die Schelllinger aber erheben im Blaumann ihren Schmerzensschrei nach einem „Verschönerungskommissär“.

Best, 7. August. Der Sultan hat den Schiffs-offizieren und der Mannschaft der drei Dampfer, welche ihn und sein Gefolge bis Ruffschuf brachten, 12,000 fl. geschenkt.

Bayreuth, 8. Aug. Eine Brodvergiftung, wie sie im vorigen Monat in Würzburg stattfand, setzt heute unsere Stadt in Aufregung. Eine Menge Familien und Personen (man spricht von etlichen sechzig), welche heute Morgen von dem Weißbrod (Semmeln) des Bäckermeisters Schott in der Judengasse geuoffen, erkrankten unter den Symptomen einer Vergiftung. Eine sofortige ärztliche Untersuchung ergab, daß in dem Backwerk Arsenik enthalten. Sämmtliches Brod des Schott wurde sogleich von der Behörde confiscirt, und ein Gefelle desselben verhaftet. Die Aerzte sind in größter Thätigkeit. Bis jetzt ist noch kein Todesfall vorgekommen. Auch in Heinersreuth, 1 Stunde von hier, sollen Erkrankungen angezeigt sein. (N. C.)

Salzburg, den 8. Aug. Der französische Staatsminister Rouher und der österreichische Botschafter in Frankreich, Fürst Metternich, werden bei der Salzburger Zusammenkunft anwesend sein.

— In Paris nimmt die Verarmung furchtbar überhand; vor einigen Tagen verrammelte eine adirbare Wittve in der Straße Saint-Denis den Eingang zu ihrer Wohnung und erstickte sich und 2 liebenswürdige Kinder, einen Knaben von 12 und ein Mädchen von 6 Jahren, durch Kohlendampf.

— Der „Moniteur de l'Armée“ entnimmt einem in der kaiserlichen Bibliothek enthaltenen handschriftlichen Bericht über die Anwesenheit Peters des Großen in Paris, 1717, einige Data, welche wie er sagt beweisen, daß sich seitdem Vieles in der Welt geändert hat, und daß ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Moskowiten von 1717 und dem Russen von 1867 besteht. Aus dem Berichte, den damals ein gewisser Sergeant an den Herzog Carl von Lothringen über einzelne Epochen der Reise des Czaren gerichtet hat, scheint hervorzugehen, daß Peter der Große sich zu Paris im Leben stellenweise sehr klein benommen hat. So heißt es u. A.: Er gab den Leuten, welche ihm von Seiten des Königs Sobelinstep, pische überbrachten, 2 Thaler (der alte französische Écu — 3 Fr.) und den Aufwärtern (officiers, welche im Office den Dienst verrichteten) ein 25 Solsstück für die Erfrischungen, wie Chokolade, Kasse, Thee, die sie ihm servirten. Ein Perrückenmacher brachte ihm eine sehr schöne Perrücke. Als man sie ihm auf den Kopf setzte, fand er sie zu lang. Darauf hin nahm er selbst die Schere und schnitt sie nach seinem Geschmack zu. Dem Perrückenmacher ließ er 7 Fr. 10 Sols geben und behielt die Perrücke, die mehr als 25 Thaler werth war.“

Paris, 8. Aug. Das Journal de Paris erfährt, daß bis zum nächsten April 300,000 Chassepot-Gewehre und 1,100,000 Paar Schuhe neugeliefert sein werden.

Paris, 7. August. Nach Berichten aus Brüssel kennt jetzt die Kaiserin Charlotte den Tod ihres Gemahls; doch weiß sie nicht, auf welche Weise derselbe gestorben ist. Sie hörte zuerst die Nachricht mit einer furchtbaren Ruhe an, nach einer halben Stunde brach sie in Thränen aus und gab einen grenzenlosen Schmerz kund.

Paris, 8. Aug. In der Nacht vom 3. auf den 4. Aug. wurden auf der Landstraße zwischen Marseille und Aix verschiedene Privatfuhrwerke und zwei Postwagen nacheinander von einer herittenen Räuberbande angefallen. Die Uebelthäter schienen es hauptsächlich auf die Postwagen abgesehen zu haben; denn sie ließen, als diese herankamen, die anderen Wagen los, die sie bereits angehalten hatten. Nach der Aussage der Postillons und der Reisenden bestand die Bande aus etwa acht Individuen, die nicht ärmlich gekleidet und mit Flinten und mit Pistolen bewaffnet waren. Sie gehorchten augenscheinlich den Befehlen eines Einzigen unter ihnen, und man schließt aus einigen italienischen Worten, die sie fallen ließen, daß sie aus der Gegend von Nizza herübergekommen sind, wo schon vor zwei Monaten verschiedene Raubanfänge ausgeführt und selbst zwei Fuhrleute auf der offenen Heerstraße getödtet worden sind. Die beiden Postwagen entgingen nur durch die Geistesgegenwart der Postillons, welche trotz der auf sie abgefeuerten Schüsse in hellem Galopp davon jagten, einem schlimmen Schicksal. Leider fuhr eine der Kugeln einem Reisenden mitten in die Brust. Der Unglückliche, ein noch junger Mann, war auf der Stelle todt. Bei der Ankunft in Aix fand man eine Menge Spuren von Kugeln an der Rückseite der Wagen und den dort befestigten Koffern. Das Ereigniß hat, wie leicht begreiflich, die ganze Bevölkerung in die größte Aufregung versetzt. Die gesammte Gendarmerie des Departements ist auf den Beinen und streift, unterstützt von mehreren Compagnieen Soldaten und einer Menge Bewohner aus Dörfern und Städten, nach den verwegenen Uebelthätern. Wie die Gerichtszeitung „le Droit“ vernimmt, wären bereits zwei der Mithelferschaft dringend verdächtige Individuen festgenommen worden.

— (Freigewordene Klapperschlange.) In Liverpool begegnete es einem Wärter der kürzlich dort aus Amerika eingetrossenen Menagerie, daß ihm während des Reinigens der Käfige die größte der vorhandenen Klapperschlangen entschlüpfte und nun zischend und klappernd außerhalb des Behälters herumfuhr. Der Wärter rief seine Gefährten zusammen, die nur mit Mühe zu bewegen waren, mit Haken und Schaufeln bewaffnet den Versuch zu machen, mit einem Sack die Schlange wieder einzufangen. Zischend kam ihnen die Klapperschlange entgegen, ehe es aber gelang, ihr nahe zu kommen, war sie in dem Käfig des Bonassas — eine Art Büffel, ein enormes fast 2 Tonnen wiegendes Thier — und stach ihm in die rechte Hüfte. Aus dem Wagen hervor schnellte sie sich alsdann zwischen diesen und dem nächsten Wagen durch in den Raum, wo die zahlreichen Pferde des Menageriebesizers stehen, und biß in einem Augenblicke das schönste derselben, ein edles Thier, über dem Hute in das Hufhaar. Entsetzt bäumte sich das Pferd empor und sprang wild in seinem Stand umher, so daß im nächsten Momente die Klapperschlange unter seinen Hufen verendete. Trotz der eiligst herbeigeholten Hilfe des Thierarztes verfielen beide gebissene Thiere kurz darauf in Raserei und starben bald darauf.

— (Cholera in Italien.) In den 49 Provinzen des Königreichs Italien wurden vom 1. Januar bis zum 15. Juli d. J. 63,376 Cholerafälle, worunter 32,094 mit tödtlichem Ausgange, signalisirt.

Korfu. Wie aus griechischer Quelle verlautet, ist die griechische Regierung entschlossen, den Aufstand auf Kreta mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen; in Folge dessen hat sie die Reserven einberufen, trifft auch anderweitige Kriegsvorbereitungen, und soll die Kriegserklärung an die Türkei bevorstehen, wenn nicht im September die kretensische Frage gelöst sein werde.

— (Aus Amerika.) Vor vielen Jahren kehrte ein kleiner Junge von 10 Jahren auf seinem Wege nach Vermont in einem Land-Wirthshause ein. Geld hatte der Knabe nicht, erbot sich daher, für Schlafstelle und ein Nachtessen einige Stunden beim Holzsägen helfen zu wollen, da er nichts umsonst zu haben wünschte. Es wurde ihm gewährt. Fünzig Jahre später kam ein sechzigjähriger Mann, es war dies der zum rüstigen Gräse herangewachsene Knabe, desselben Weges und kehrte in demselben Wirthshause ein; aber diesmal bezahlte er seine Zechen mit klingendem Gold, und zwar in fürstlicher Weise. Dieser Mann war Niemand anders als der durch die ganze Welt bekannte unermeslich reiche Menschenfreund — George Peabody.

### Wie man im Schlafe die Kunst beschützt.

Unter den neuesten Gästen Napoleons III. — oder vielmehr seiner Ausstellung — befindet sich auch der Vicekönig von Egypten, der in seiner Art auch ein Freund und Beschützer der Kunst ist. Als er neulich, in Begleitung des Herrn Naimbeaug lange in den verschiedenen Abtheilungen umhergewandelt war, lenkte er seine Schritte zu dem für ihn hergestellten Pavillon und streckte seine müden Glieder auf den schwellenden Polstern, die seiner warteten, aus. Er fühlte sich sehr behaglich — es konnte keinen bequemer Ort geben, eine kleine Siesta zu halten, aber die Kunst! — ein Fürst muß doch die Kunst beschützen! Er beschloß das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. „Lieb'r Herr Naimbeaug“, jagte er zu seinem Begleiter, „wollten Sie wohl einige Kunstgegenstände für mich kaufen, während ich hier anruhe.“ — „Sehr gern! aber was für welche soll ich kaufen?“ — „O! welche Sie wollen.“ — „Gut! und wie viel wollen Eure königliche Hoheit dafür verausgaben?“ — „So viel Sie wollen... warten Sie!... vielleicht 200,000 Franken.“

Gesagt, gethan! Während der Vicekönig in seinem Pavillon schlief, kaupte Herr Naimbeaug für ihn — Kunstgegenstände zum Betrage von 200,000 Franken.

(Ein halber Bart als Strafe.) Die gute alte Zeit war bekanntlich in harten und grausamen Strafmaßregeln sehr erfinderisch. Eine Strafe ist auffällig genug in ihrer humoristischen Harmlosigkeit, die nämlich, einen halben Bart zu tragen. In einer Geschichte des deutschen Bauernkriegs wird ein Bürger von Nectarulm erwähnt, welcher geloben mußte, nicht nur nicht mehr ins Wirthshaus zu gehen, auch Nectarulm nicht zu verlassen, sondern auch, „daß er fürhin soll und will einen halben Bart tragen, den halben Theil alle 14 Tage einstmals scheeren lassen, und den anderen Halbtheil, es sei mit Abzwicken noch in anderem Wege mit mindern, sondern der soll, wie er wächst, bleiben.“

Ein Wäffriger. Ein Spezereikrämer in der Nähe Stuttgarts hatte von seinem Lieferanten ein bestelltes Fäßchen Carotten erhalten. Bei der Eröffnung desselben fand er den Tabak sehr naß und gebot daher seinem zehnjährigen Sohn, er soll deswegen dem Kaufherrn sogleich zurückschreiben, und ihm die Masse des Tabaks ja recht deutlich zu verstehen geben. Der junge Correspondent setzte sich nun sogleich an's Pult und schrieb:

Geehrter Herr!

„Hiemit theue ich Ihnen zu wissen, daß der nasse Tabak, welchen Sie mir zu naß geschickt haben, ein wenig zu naß ist ein wenig naß dürfte er wohl naß sein, aber allzunach ist zu naß Ihr ergebenster J. M.“

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 10. August 1867

Getre e- Gattu gen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel pc. Str.	5	6	4	53	4	—
Haber	5	12	5	4	5	—